

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

4.1.1891 (No. 3)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030222)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 3.

Sonntag, den 4. Januar 1891.

17. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das 1. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postämtern, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wiltsh. Tagebl.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittage nach Aufhebung der Frühstückstafel im königlichen Schlosse eine längere Ausfahrt unternommen, und war zur Neujahrsgratulation beim Reichskanzler, dem Generalfeldmarschall Grafen Wolke und den am hiesigen Hofe beglaubigten Votschaftern vorgefahren. Später machte der Kaiser auch noch einen längeren Spaziergang in den Anlagen des Thiergartens und kehrte hierauf zum Schlosse zurück, um zunächst bis zur Familientafel im Arbeitszimmer zu verbleiben. Am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei. — Am heutigen Vormittage unternahm der Kaiser von 9 Uhr ab wieder eine Ausfahrt und einen Spaziergang im Thiergarten und begab sich darauf auf der Rückkehr zur Stadt zu dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall, um mit demselben in dessen Wohnung längere Zeit zu konferieren. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, verblieb der Kaiser bis zur Frühstückstafel in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Am Nachmittage um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde der bisherige griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Blachos, von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

— Die Kaiserin befindet sich andauernd wohl. Auch der neugeborene Prinz erfreut sich andauernd des besten Wohls. — Heute Nachmittage 6 Uhr fand bei dem Kaiser im Elisabethsaale des Schlosses ein militärisches Diner von 60 Gedecken statt, woran die Feldmarschälle, kommandirenden Generale, die Kriegsminister Preußens und Bayerns, sowie zahlreiche andere Generale und hochgeleitete Personen theilnahmen.

— Die „Deutsche Warte“ meldet: Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin schenkte dem Fürsten Bismarck sein lebensgroßes Brustbild zu Weihnachten und ließ dasselbe nebst einem eigenhändigen Schreiben nach Friedrichsruh überbringen.

— Der Rücktritt des Konfistorialpräsidenten Dr. Hegel wird von der liberalen Presse mit Genugthuung begrüßt, denn Hegel war in der That die Seele der antiliberalen Bestrebungen in unserem Kirchenregiment, auch der Summepiskopat der Krone fand in ihm keinen Freund, ebensowenig wie in der sogen. Hofpredigerpartei, die jetzt auch zusammengebrochen.

— Zu einer vernünftigen Einschränkung des Formenwesens hat Herr v. Caprivi die Initiative ergriffen. Derselbe hat den Reichsämtern und Ministerien die Anregung gegeben, die aus Anlaß des Jahreswechsels üblichen formellen Beglückwünschungen in Wegfall kommen zu lassen, und wurden die Beamten seitens des Resortchefs durch Circular hiervon verständigt.

— Es sind nach der „Staat. Korr.“ Vorbereitungen im Gange, die auf den Erlaß eines Reichstelegraphen- bzw. Telegraphengesetzes abzielen, welches eine empfindliche Lücke unserer Verfassungsgesetzgebung ausfüllen soll. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß eine Vorlage über diesen Gegenstand den Reichstag noch in gegenwärtiger Session beschäftigen wird.

— Der Zinssatz der deutschen Reichsbank betrug 1890 vom 1. Januar bis 22. Februar 5 Proz., von da bis 26. September 4 Proz., alsdann bis 11. Oktober 5 Proz., und von diesem Tage bis jetzt 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proz.; der Satz wurde also nur dreimal verändert und berechnet sich im Jahresdurchschnitt auf 4,52 Prozent gegen 3,67 Proz. im Jahre 1889. In England fanden 1890 ungewöhnlich zahlreiche, nämlich 11 Aenderungen des Zinssatzes der Bank von England statt gegen 8 im Jahre 1889 und 9 im vorhergehende Jahre. Der höchste Satz bestand vom 6. Novbr. bis 4. Dezbr. mit 6 Proz., und der niedrigste vom 17. April bis 26. Juni mit 3 Proz.; der Jahresdurchschnitt stellt sich in 1890 auf 4,54 Proz. gegen 3,55 Proz. im Jahre 1889.

— Wie mehrfach gemeldet wird, kommt bereits bei den nächsten Osterprüfungen für das Abtinentenzamen auf den Gymnasien der lateinische Aufsatz in Wegfall.

— Dem „Reichsanz.“ zufolge hat nach telegraphischer Anzeige der Reichskommissar Major v. Wismann die Reichsflagge an der deutsch-ostafrikanischen Küste gehißt.

— Wie aus Zanibar gemeldet wird, veröffentlicht der deutsche Reichskommissar v. Wismann einen Erlaß, wonach vom Neujahrstage ab die Ein- und Ausfuhr von Waaren im deutschen Reichsgebiet beschränkt wird auf Wanga, Pangani, Saadani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa, Lindi und Wittindani. Uebertretungen sollen strengstens bestraft werden. Alle andersono ein- und ausgeführten Waaren sollen konfisziert werden. Vom Neujahrstage ab beginnt die Steuererhebung für Rechnung des Deutschen Reichs.

Braunschweig, 2. Jan. Der Geheimrechner Ratier hat sich heute erschossen.

Kiel, 1. Jan. Gutem Vernehmen der „N.-D. Z.“ zufolge, soll das Projekt, das neue Bahnhofsgebäude auf den der Lerkensstraße gegenüberliegenden, den Herren Voed und Woldmar sowie dem Stadtkloster gehörigen Grundstücken zu errichten, gesichert sein.

Kiel, 2. Jan. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird sich mit der Prinzessin Margarethe heute Nachmittage um 2 Uhr nach Berlin zurückgeben. — Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich ist heute Morgen von Berlin hier wieder eingetroffen.

### Ausland.

Brüssel, 2. Jan. Bei dem Neujahrsempfang im königl. Palais hielt der Präsident der Kammer eine Ansprache an den König, worin er hervorhob, daß sich die Kammer durch eitle Hirngepinne nicht beirren lassen werde, sie werde sich ihrer Pflicht nicht entziehen, auch wenn die ihr gestellte Aufgabe sich als besonders schwierig herausstellen würde. Der Bürgermeister drückte die Hoffnung aus, daß durch den persönlichen Militärdienst bald die Ehre des Bürgers wie die der Arbeiter der Armee zugeführt werden würden.

Bern, 2. Jan. Die eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung erklärt, daß die Abgabe der neuen Gewehre seitens der Fabrikanten an den Bund mit Anfang d. J. beginne und die Ausrüstung der Armee mit demselben in relativ kurzer Zeit durchgeführt sein werde. Auch die Fabrikation des rauchlosen Pulvers biete keine Schwierigkeiten. Dasselbe sei gegen atmosphärische Einflüsse keineswegs empfindlicher als das bisherige schwarze Pulver.

London, 2. Jan. Die „Times“ meldet aus Philadelphia vom gestrigen Tage: Die Marshall Field Company in Chicago, das größte Handelshaus in den Vereinigten Staaten, strengt einen Prozeß an, um die Verfassungsmäßigkeit des Mc Kinley Tarifgesetzes festzustellen. Der Prozeß stützt sich auf die bekannte Begünstigung der Tabak-Rabatt-Paragraphe aus dem von dem Präsidenten unterzeichneten Exemplare der Bill, welche, wie behauptet wird, das ganze Gesetz ungültig mache. Die Regierungsbeamten bezweifeln, daß diese Behauptung ganz begründet sei.

London, 2. Jan. Die offiziellen Berichte über die Indianerkämpfe sind auffällig widersprechend. Die Lage ist äußerst ernst. Aus Chabron (Nebraska) wird von blutigen Kämpfen berichtet, welche seit 2 Tagen stattfinden. Die Nachricht über die Niedermeglung von 250 indianischen Weibern und Kindern wird heute bestätigt.

Petersburg, 2. Jan. Die Großfürstin Konstantin Konstantinowitsch, geborene Prinzessin von Sachsen-Meiningen, ist gestern von einem Sohne entbunden worden.

### Marine.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Korvettenkapitän Broeler sowie die Lieut. z. S. Meier I, Rendick, Grüner, Behne, Kraft, Schäfer III sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Berlin, 3. Jan. Der neuernannte Marineattaché bei der hiesigen großbritannischen Botschaft, Kapitän z. S. May, ist auf seinem Posten eingetroffen.

### Emin und Wismann.

Die Vorwürfe, welche Emin von Wismann und Stokes gemacht werden, scheinen in folgenden Differenzen begründet zu sein: Emin hatte die Instruktion, eine Station am Victoria-Nyanza anzulegen. Stokes, welcher über zwei Monate später als Emin die Küste verlassen hat, war beauftragt, eine Station in Tabora anzulegen und die Banyamweijehauptlinge für Deutschland zu gewinnen. Emin hat nun den Marsch nach dem Süden des Victoria-Nyanza über Tabora zurückgelegt, hat daselbst, weil er die Gelegenheit für günstig erachtete, und zu einer Zeit, wo ihm von der Mission des Herrn Stokes ersichtlich noch gar nichts bekannt war, die deutsche Flagge gehißt und Freundschaftsverträge mit den Arabern geschlossen. Sodann hat Emin, nachdem sich ihm ebenso wie jetzt Stokes und Wismann die Ueberzeugung aufgedrängt hatte, daß die räuberischen Wangoni ausgetrieben werden müßten, die friedlichen Stämme erfolgreich gegen die Wangoni unterstützt; Lieutenant Langheld schlug die Wangoni. Dann erhielt Emin offenbar die Nachricht, daß Stokes mit einer Expedition nachkomme. Eine offizielle Benachrichtigung hierüber hatte Emin ersichtlich noch nicht erhalten, denn als Stokes ihn um Mittheilung der mit den Arabern von Tabora geschlossenen Verträge ersuchte, lehnte Emin dies mit dem Hinweis ab, daß er keine Anzeile von dem Verhältniß erhalten habe, in welches Stokes zum Reichskommissariat getreten.

Zimmerlin ließ Emin den Lieutenant Langheld mit einer kleinen Abtheilung Soldaten in Wango zurück, um Fühlung mit Stokes zu gewinnen bzw. zu behalten. Emin selbst aber marschirte zur Ausführung der ihm vom Reichskommissar erteilten Instruktionen nach dem Victoria-Nyanza, um dort eine Station anzulegen. Inzwischen begannen die von Lieutenant Langheld geschlagenen Wangoni unruhig zu werden. Stokes rückte mit einer von den Lieutenants Langheld (von der Expedition Emin's) und Sigl (von der Expedition Stokes') geführten, durch über 1000 Banyamweijeh-Krieger verstärkten Truppe abermals gegen die Wangoni vor, ward aber — offenbar infolge der Unzuverlässigkeit der von Stokes so sehr gelobten Banyamweji — geschlagen und mußte sich nach Wango zurückziehen. Diesen Mißerfolg sucht Stokes jetzt auf Emin abzuwälzen, indem er sagt: Hätte Emin nicht den Wangoni zuerst eine Schlappe beigebracht, so würde auch ich nicht nöthig gehabt haben, nochmals gegen die Wangoni zu Felde zu ziehen, und wäre auch nicht geschlagen worden.

Stokes behauptet ferner, Emin habe dadurch, daß er die Wangoni betriege und dann nach dem Victoria-Nyanza marschirte, seine (Stokes') Pläne vollständig über den Haufen geworfen; hieran fügt Stokes die Erklärung, daß er seine Aufgabe, in Tabora eine Station anzulegen, nicht durchführen könne und deshalb seine „Resignation einreiche“, das heißt um seine Entlassung bitte. Unmittelbar vorher hat Stokes jedoch seine Absicht angezeigt, daß er zum Nyanza marschiren und mit dem Pascha verhandeln wolle. Er will diese Absicht ausführen, sobald er mit den Wangoni fertig geworden. Noch früher hat Stokes aber erklärt,

er könne allein nicht mit den Wangoni fertig werden und habe deshalb Emin gebeten, sich seiner (Stokes') Expedition anzuschließen, um die Wangoni auszutreiben. Stokes hat endlich am 27. Okt. den Lieutenant Langheld Emin nachgeschickt, um Letzteren zu seinen (Stokes') Gunsten zu beeinflussen. Man sieht, Stokes äußert in einem Athemzuge eine ganze Reihe von widersprüchlichen Absichten, ohne selbst bestimmt zu etwas entschlossen zu sein. Unter dessen marschirt Emin unentwegt seinem Ziele — der Anlegung einer Station am Victoria-Nyanza — zu; er hat anscheinend den Ort Malongo am westlichen Ufer, ungefähr an der Nordgrenze der deutschen Interessensphäre gelegen, im Auge, während Wismann hierfür Ukumbi am Südufer im Auge hat.

Emin wird nun vorgeworfen, daß er die ihm von Wismann gegebenen „mündlichen Direktiven“ nicht in der dem Reichskommissariat erwünschten Weise „ausgelegt“, vielmehr „mehrfach unbeachtet gelassen“ hat, obwohl er von der Annäherung Stokes' wußte und die Absicht Wismanns, „Stokes' Einfluß und Kenntniß der dortigen Verhältnisse auf friedlichem Wege für unsere Interessen auszunutzen“, kannte. Es wäre zweifellos sachgemäßer gewesen, sagt Wismann, wenn Emin sich mit Stokes über entsprechende Maßnahmen geeinigt hätte. Als „Folgen der Nichtbefolgung dieses Schrittes“ sieht Major von Wismann die Kämpfe an, in welche Stokes verwickelt wurde. Diese ganze Darstellung erscheint viel zu locker, als daß man die Vorwürfe, die darin gegen Emin enthalten sind, als berechtigt anerkennen könnte. Der Reichskommissar bezieht sich in bestimmter Form nur auf seine „mündlichen Direktiven“; solche aber lassen mehrere Auffassungen zu. Ueber weitere, Emin schriftlich erteilte Befehle wird nichts Positives mitgetheilt.

Die Emin gemachten Vorwürfe konzentriren sich hauptsächlich auf zwei Punkte: die Bekriegung der Wangoni und Emin's Abmarsch nach dem Victoria-Nyanza vor der Ankunft Stokes' in Tabora. Was den ersteren Punkt betrifft, so wäre es lächerlich, anzunehmen, daß Emin, der Friedfertige, der Feind jeden Blutvergießens, sich ohne guten Grund zum Einschreiten gegen die Wangoni entschlossen hätte. Bei der Beurtheilung des zweiten Punktes muß man von der Thatfache ausgehen, daß Stokes an Emin die Aufforderung gelangen ließ, ihm die mit den Arabern von Tabora geschlossenen Verträge mitzutheilen, was Emin ablehnte. Wenn Emin und Stokes in solcher Weise mit einander durch Voten in Verbindung traten, warum führte diese Annäherung nicht zu einem „Zusammen-Derren“? Diese Frage muß eine offene bleiben, so lange Emin nicht selbst gesprochen hat.

### Kolales.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Der Bezirks Offizier, Hauptmann z. D. Müller, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Dr. Prießnitz, Marineassistentarzt 2. Kl., von der Marinestation der Nordsee, zum Mar.-Ass.-Arzt 1. Kl., vorläufig ohne Patent. Dr. Nag, Boyke, Mar.-U.-Arzte von der 2. Matr.-Division, zu Mar.-Ass.-Ärzten 2. Kl. befördert. Die Unterärzte der Marinereserve Dr. Peters, vom Landw.-Bez. Rostock, Dr. Lubinus, vom Landw.-Bez. Kiel, Holm, vom Landw.-Bezirk Rendsburg, sind zu Assi.-Ärzten 2. Kl. befördert. Dr. Fischer, Mar.-Ass.-Arzt 1. Kl., von der Marinestation der Dtschee, ist der Abschied bewilligt worden.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Mit dem heutigen Tage geht die erste Woche im Sinne der Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu Ende. Es hat demgemäß auch heute das Einkleben der Marken in das erste Feld der Duitungsstärke (oben links) zu erfolgen. — Dienstmädchen über 16 Jahre müssen unbedingt versichert werden.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Im Laufe des heutigen Tages sind die Rekruten für die II. Matrosen- bzw. II. Werkdivision hier eingetroffen und zwar für den ersteren Marinebatt etwa 500, für den letzteren etwa 300. — Die II. Matrosendivision hat ihre Ersatzmannschaften aus den Bezirken des II. VIII. IX. X. Armeekorps, die II. Werkdivision aus den Bezirken des VII. VIII. IX. X. XI. XIV. XV. XVI. Armeekorps sowie der Großherzoglich Hessischen (25.) Division erhalten.

Wilhelmshaven, 3. Januar. Für das morgen Nachmittage im Parkrestaurant stattfindende Konzert des Musikkorps der II. Matrosendivision hat Herr Musikdirektor Wölfler, der wieder selbst dirigiren wird, ein recht hübsches Programm aufgestellt, aus dem wir u. a. den neuen, im Weihnachtskonzert in der „Burg Hohenzollern“ mit endlosem Beifall aufgenommenen Walzer „Luftige Brüder“ ganz besonders hervorheben wollen.

Wilhelmshaven, 3. Januar. In der gestern Abend vom Schachklub in Meyers Restaurant abgehaltenen Generalversammlung wurde nach Erstattung des Geschäftsberichtes zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Als Vorsitzender wurde Herr Krause und als II. Vorsitzender Herr Boersche wiedergewählt, zum Schriftführer Herr Helmecke, zum Kassirer Herr Müller und zum Beisitzer Herr E. Meyer neugewählt. Ferner wurde beschloffen, den Bremer Schachklub zu einem Korrespondenzkampf aufzufordern, welcher voraussichtlich nächsten Monat beginnen wird. Das Spielkonitz besteht aus fünf Personen. Der Antrag, dem deutschen Schachklub beizutreten, wurde abgelehnt. In Zukunft soll monatlich 2 mal, und zwar Dienstags, ein vom Vorsitzenden geleiteter theoretischer Abend zum eingehenderen Studium der Schachkunst abgehalten werden, bei welchen auch der Besuch von Nichtmitgliedern sehr erwünscht ist.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Trozdem die Temperatur seit Neujahr durchgängig etwas gestiegen, weist das Thermometer noch immer recht respectable Kältegrade auf. Gestern Morgen um 8

Uhr hielt Wilhelmshaven mit -10,8° C etwa die Mitte zwischen den deutschen Orten, aus denen Wetterberichte vorliegen. Mehr Kälte als Wilhelmshaven zeigten um dieselbe Zeit nur Münster, mit 12, Swinemünde mit 14, München, Wien und Breslau mit je 15 Grad, weniger hatten Berlin und Wiesbaden mit je 9, Chemnitz mit 8 Grad Kälte, Memel mit 2 Grad Wärme. Dieselben Kältegrade wie Wilhelmshaven wiesen auf: Sylt, Hamburg und Karlsruhe mit je 10° Kälte.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**S Küsterfel.** 3. Jan. Infolge des scharfen Sturmes treten in der Nachbarschaft mehrfach Lungen-Entzündungen auf.

**Barel.** 2. Jan. Gestern Nachmittag bot sich auf der Tabe bei Dangast ein Bild, welches gewiß alles bis jetzt Dagewesene übertrifft. Auf dem Tief der Tabe waren ca. 40 Personen bedeckt. Auf dem Tief der Tabe waren ca. 40 Personen bedeckt. Auf dem Tief der Tabe waren ca. 40 Personen bedeckt.

**Gens.** 31. Dez. Gestern Mittag ist in Ostersum das Platzgebäude des Landwirths Joh. Peters mit dem gesamten Eingut in Flammen aufgegangen. An Vieh sind leider 5 Pferde, 7 Kühe, verschiedenes Jungvieh und mehrere Schafe und Schweine verbrannt. — In letzter Nacht wurde beim Lehrer C. eingebrochen derselbe stand auf und verschleuderte die Diebe.

**Edwarden.** 1. Jan. Es mag daran erinnert werden, daß es diesen Abend genau 36 Jahre her sind, daß wir an unserer Nordseeküste die höchste Sturmfluth dieses Jahrhunderts erlebten. Wir Jungens waren in der Nacht des Neujahrstages (nicht Sylvesternacht) in Zeveland auf dem Außendeich beim hellen Mondlichte und sahen zu unserm Gaudium die Wellen über die Deichklappe spritzen und uns benezen, nicht ahnend die Gefahr, welcher wir bei einem leicht möglichen Deichbruche ausgelegt gewesen wären. Glücklicherweise hielten die Deiche, die am andern Morgen allerdings bedeutende Verwüstungen zeigten. An den folgenden Tagen erhielten wir durch herübergekommene Schiffer die Kunde von den schrecklichen Verwüstungen auf der uns gegenüberliegenden Insel Wangerooge, welche die Fluth angerichtet hatte. Die Folge davon war, daß die Bewohner des Dorfes Wangerooge ihre zerfallenen Wohnsitze verlassen mußten, größtentheils nach Barel übersiedelten und dort die Kolonie Neuwangerooge gründeten, zum kleineren Theile aber auf den Dünen des Ostendes der Insel neue Wohnungen anlegten. Die Sturmfluth des Jahres 1825 war nicht so bedeutend als 1855. Heute ist unsere Küste eingehüllt von einem so starken Eiswall, wie wir ihn seit Jahren nicht gesehen haben.

**Nordendam.** 3. Jan. Es kamen im Jahre 1890 in unsern Hafengebiet an: 327 Seeschiffe mit 124 432 Reg. Tons Tragfähigkeit und 3774 Mann Besatzung, 706 Flußschiffe 50 626 Register Tons Tragfähigkeit und 1469 Mann Besatzung, zusammen 1033 Schiffe von 175 060 Register Tons Tragfähigkeit und mit 5243 Mann Besatzung. Von den angekommenen Schiffen waren: deutsch 247, englisch 50, holländisch 20, norwegisch-schwedisch 5, dänisch 8, russisch 2; darunter befanden sich 68 Dampfer, 4 Vollschiffe 9 Barken, 5 Schooner 5 Gallioten, 3 Kuffer, 233 Tjallen, Ewer- und sonstige Fahrzeuge.

**Nordenney.** 30. Dez. Die „Nord. Bade-Ztg.“ schreibt über das dem Fährschiff zugehörige Unglück: Während der Feiertage hatten wir über die Schiffsverbindung zwischen hier und dem Festlande nicht zu klagen. Am Sonntage konnte der Dampfer den Deich jedoch nicht erreichen und mußte deshalb die Postkisten durch ein Boot an Land schaffen lassen. Zurückgekehrt, hielt das Eis ihn aber hier im Hafen fest. Gestern wurde die Post über Watt befördert. Aber Kapitän Saathoff fuhr auch des Morgens gegen 9 Uhr ab. Das Schiff geriet infolgedessen in Eismassen, welche dasselbe nicht weiter fahren ließen. Heute Morgen 8 und 9 Uhr hißte der Kapitän die Nothflagge. Darauf wurde das Rettungsboot zu Wasser gelassen, um den Festgerathenen Lebensmittel zuzuführen. Aber auch das Rettungsboot konnte sich nicht durcharbeiten, sondern saß ebenfalls im Eise fest. Diesen Vormittag wurde bei der Marine-Station in Wilhelmshaven die Draht-Anfrage gestellt, ob von dort ein Dampfer geschickt werden könne, der geeignet, sich zum Fährschiff wie zum Rettungsboot durchzuarbeiten. Es erfolgte darauf die niederdrückende Antwort, das bezw. Schiff würde erst am Mittwoch, 31., spät Nachmittags hier sein können. Da ging in raschem Tempo — die Kälte, wohl auch die Noth macht stinke Leute — der Ausrufer mit der Glocke durch den Ort und forderte jedes Haus, bezw. jede Haushaltung auf, einen Mann nach dem Hafen zu schicken, damit der Dampfer „Stadt-

Norden“ losgelappt werde. In großen Haufen sah man die Männer — unter ihnen auch die allarmirte Feuerwehr — nun nach dem Hafen ziehen. Das Werk gelang, der Dampfer wurde frei und fuhr in der Richtung zum Fährschiff wie zum Boot. Um 5 Uhr Nachmittags lief der Bericht ein, daß das Rettungsboot mit der Mannschaft von dem Dampfer in den Hafen geführt worden; das Fährschiff, zu dem der Dampfer nicht habe gelangen können, habe anscheinend Verjuche gemacht, selbst sich aus der Eisumklammerung zu befreien. Um 8 Uhr Abends lag das Fährschiff noch immer fest. Die bedauernswürdigen Passagiere und Schiffer mußten auch noch die zweite lange Nacht in ihrer misslichen Lage aushalten. Am nächsten Morgen wurde das Fährschiff „Catharina Elisabeth“ eisfrei und ist den Seegatt hinausgetrieben. Dem Dampfschiff „Stadt Norden“ ist es darauf gelungen, diesen Mittag (31.) sämtliche Passagiere zu retten und wohlbehalten auf Nordenney zu landen, während das Fährschiff selbst durch den Dampfer „Vorwärts“ aus Bremerhaven in Sicherheit gebracht worden ist. Die Passagiere, welche mehr denn 48 Stunden von Eismassen eingeschlossen waren und sich mehrfach in gefährdender Lage befanden, haben allen Grund, Gott für die glückliche Errettung aus so großer Gefahr zu danken.

### Bermischtes.

**Hamburg, 2. Jan.** Der Buchhalter des Altonaer Krankenhauses ist wegen Verdachtes großartiger Betrügereien verhaftet worden. Die unterschlagenen Summen betragen angeblich dreißigtausend Mark.

**Hamburg, 30. Dez.** Die englische Versicherungsgesellschaft „Lloyds“ wird nach einer hier eingetroffenen Mitteilung das Johann Orth gehörige Schiff „Margarethe“ demnächst für verschollen erklären. Die hiesigen Versicherungsagenten Gisse und Moos werden dann die Versicherungssumme für die Erben Orth's an den Rechtsanwalt Hofrath Rabener in Wien auszahlen.

**Frankfurt a. M. 2. Jan.** Im Laufe der letzten kalten Wochen wurden hier und in der Umgegend 7 Menschen erfroren aufgefunden. — Bei Reinfeldt im Harz erforderte dieser Tage der Amtsdienster Prinn auf einer dienstlichen Tour im Walde.

**London, 2. Jan.** An einer Weihnachtsfeier in Wortley in der Nähe Leeds' nahmen viele Schullinder theil, welche in leichte Feenkostüme gekleidet chinesische Laternen trugen. Vor Beginn einer geplanten Vorstellung geriethen einige Laternen in Brand. Die Flammen ergriffen die Kleider der Mädchen, von denen 15 verletzt wurden, mehrere darunter lebensgefährlich.

**Wien, 30. Dez.** Einer Triester Meldung zufolge wurde die aus Samata am 26. Dezember eingetroffene Barke von 800 Tonnen „Maria Drina“ von dem Vorkapitän auf die hohe See geschleudert. Nach dreitägigen furchtbaren Leiden wurde die von einer zehntöpfigen Besatzung geführte Barke vom Lloyd-Dampfer „Triton“ bemerkt; sechs Mann wurden durch Auswerfen von Strickgeräthet, die übrigen vier, welche den Sprung ins Meer nicht wagten, sind zusammen mit der Barke bei Jzola versunken.

**London, 2. Jan.** Von den in Wortley verunglückten Kindern sind vier an den erhaltenen Brandwunden gestorben.

**Kopenhagen, 2. Jan.** Die Verbindung zwischen Kopenhagen und Malmö ist wegen Nebels unterbrochen.

**Sagan, 2. Jan.** In Folge Zufrierens des Bobers feiern seit fünf Tagen die Boberetablissemens. Es sind 400 Arbeiter brodlos. Heute wird eine Abtheilung Pionire aus Glogau zur Freilegung erwartet.

**Berlin, 31. Dezbr.** In einem Hause der Dranienstraße hatte die Feuerwehr ein schweres Werk zu bewältigen. Das Treppenhause der dritten, vierten und Mansarden-Etage war in Brand gerathen und durch vorzeitiges Öffnen der Thüren, um Löschversuche zu machen, derart verqualmt, daß die Bewohner bei Ankunft der Feuerwehr in äußerster Gefahr schwebten. Es gelang, zwei Frauen und drei Kinder mit dem Sprungtuche zu retten. Eine der Frauen hat eine leichte Kontusion der Rippen davongetragen. Alle übrigen sind wunderbarer Weise ohne jede Verletzung gerettet worden.

Soviel bekannt, ist bis jetzt Afrika 16 Mal durchquert worden und zwar haben den schwarzen Erdtheil durchzusehen in den Jahren 1802—1811 der Portugiese Honorato da Costa von Westen nach Osten, 1838—1848 der Portugiese Coimbra von Osten nach Westen, 1853—1856 der Portugiese Silva Porto von Osten nach Westen; Livingston's Reise, die vielfach als die erste angesehen wird, war erst die vierte. Er ging 1854 von S. Paul de Loando aus und erreichte 1856 Duellmane. Es folgte der Deutsche Gerhard Rohlfs von 1865—1866, Lieutenant Cameron in den Jahren 1873—75 von Osten nach Westen, Stanley in den Jahren 1874—1877 von Osten nach Westen, 1877—1879 der Portugiese Serpa Pinto von Westen nach Osten, die Italiener Mateucci und Massari 1880—82 von Saualim nach der Mündung des Niger (500 Kilometer), Wissmann 1882—1884 von Westen nach Osten, der Schotte Armat 1882—84 von Osten nach Westen,

2 Portugiesen Capello und Evans von 1884—1885 von Mossamedes nach Duellmane, der Schwede Oerup von 1885—1886 von den Stanleyfällen nach Bagamoyo, der Oesterreicher Lorenz 1885—87 vom Kongo nach Duellmane, dann folgte Stanley's zweite Reise von der Kongomündung nach Bagamoyo (Emit's sonderbare Rettung, und endlich wurde die 16. Durchquerung von dem französischen Kapitän Triver ausgeführt, der von Angola nach Mozambique ging.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 13. bis 31. Dezember 1890.

**Geboren:** ein Sohn: dem Verfassungsmagazinehelfer Kessler, Schuhmachermeister Baars, Zivilmatrosen Siebel, Zigarrenmacher Thomawski, Oberzimmereimermaat Apel; eine Tochter: dem Schlosser Käthler, Sergeanten Fiedler, Werkmeister Förster, Tischler Meyer, Obermaschinenführer Kroll, Marine-Kaunmelter Thamer, Lieutenant z. S. Schneider, Zeughauptmann Wien, Kasernewärter Schmidt. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen) angemeldet.

**Aufgehoben:** Arbeiter Altemann und A. J. R. Bultertange, beide zu Osnabrück, Lieutenant z. S. Nieve zu Lehe und A. S. R. Amort zu Danzig, Schreiber Messing zu Düsseldorf und G. W. Badr zu Schönberg i. Holstein, Polizeisergeant Coers zu Schwelm und L. A. K. Krüger hier, Oberzimmereimermaat Freistadt hier und G. S. J. Stegborst zu Bant, Dachbeder Jünnemann und Th. Richter, beide zu Bodensee, Bäcker Strothotte und S. W. D. Drede, beide zu Diederhofen.

**Eheschließungen:** Maschinenbauer Paul hier und E. S. J. Permien zu Heppens, Zimmermann Janzen hier und A. M. Jünnemann zu Jever, Kaufmann Bode und M. F. E. Nidel. Beide hier, Arbeiter Drotow hier und M. W. E. Ushmann zu Bant, Torpedobermaschinenmaat Glambert und A. B. M. E. Adolph, Beide hier, Torpedobermaschinenführer zu Kiel und A. M. Harborth hier.

**Gestorben:** Schmied Lohmann, 67 J. alt, Maschinenbauer Boges, 35 J. alt, Ehefrau des Hauswirts Lehmann, F. W. F. geb. Voigt, 35 J. alt, Tochter des Schlossers Vogt, 8 J. alt, Tochter des Restaurateurs Naefte, 7 J. alt, Ehefrau des Schuhmachermeisters Peters, G. D. g-b. Könenkamp, 37 J. alt, Tochter des Maschinenbauers Niese, 8 W. alt, Buchhändler Juchs, 47 J. alt, Sohn des Arbeiters Diken, 2 J. alt, Matrose Allmendingen, 20 J. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag nach Neujahr.

Evangelische Militär-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Stationspfarer Voedel.

Katholische Militärgemeinde. Heilige Messe um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Matth. 2, 1—12. Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Der Abendgottesdienst fällt aus.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. S. Nicker, Prediger.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reductirt)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Niederschlagshöhe.	
								mm	mm
Januar 28 h. Morg.	166.88	—	—	—	—	—	—	str.	—
Januar 28 h. Abd.	166.67	—	—	—	—	—	—	cu.	—
Januar 28 h. Morg.	167.90	—	—5.8	—11.0	—	—	—	Rebel.	—

Bemerkungen: Jan. 3 früh Rebel.

Wilhelmshaven, 2. Januar.		Kursbericht der Odenburgischen Staats- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
		gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		105 95	—
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe		97 80	98 25
3 pCt. do.		86 80	87 15
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe		—	—
3 pCt. do.		97 90	98 45
3 pCt. do.		86 80	87 35
3 pCt. Odenb. Coujols		98	—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe		101	—
4 pCt. do.	Stille à 100 Wk.	101 25	—
3 pCt. do.	do	95	96
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Plandbriefe (färbbar)		98	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890		96 40	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe		127 8	127 60
4 pCt. Eutin-Wildener Prior.-Obligationen		101 1	102
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		97	—
5 pCt. Italienische Rente (Stille von 10000 Frs. und darüber)		92 90	93 45
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105		103 50	—
3 1/2 pCt. Plandbriefe der Rhein. Hypothekbank		—	—
4 pCt. Plandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt		—	—
vor 1865 nicht anlosbar			
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Wk.		168 30	169 10
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in Wk.		20 285	20 385
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.		4 16	4 21
Discount der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.			

### Submission.

Für die Werft sollen kupferne Ventilatoren, messingene Rippen und blecherne Kospföbe für Torpedoboot beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Adresse: „Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung“ und der Aufschrift: „Submission auf Ventilatoren für Torpedoboot“ sind zu dem am 19. Januar 1891 Mittags 12 Uhr im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen.

Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde aus und sind für 0,50 Mk. in baar zu beziehen; Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen.

Kiel, den 31. Dezember 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe XXI zu den Preussischen 3 1/2 pCt. Staatsanleihen von 1842 und der Zinsscheine Reihe II zu den Preussischen konsolidirten 4 pCt. Staatsanleihen von 1881.

Die Zinsscheine Reihe XXI Nr. 1 bis 8 zu den Preussischen 3 1/2 pCt. Staatsanleihen von 1842 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1894, sowie die Zinsscheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der Preu-

sischen konsolidirten 4 pCt. Staatsanleihe von 1881 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 1. Dezember d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreis-Kassen bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsscheinanweisungen mit einem für jede der beiden genannten Schuldgattungen getrennt aufzustellenden Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bekundigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbekundigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichniß einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbekundigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Auslieferung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den Königl. Regierungen in den Amtsbüchern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen. Berlin, 28. Oktober 1890.

Königl. Hauptverwaltung der Staatsanleihen. gez. Eyndow. I 2457.

Gesucht zum 1. Febr. ein tüchtiges Dienstmädchen Frau Ober-Zahlmeister Wachsmann. Königsstraße, Schwedenhaus.

### Zu vermieten

zum 1. Februar oder später eine Parterrewohnung, bestehend in 4 Räumen nebst Zubehör zum Preise von 350 Mark. Peterstraße 79.

### Zu vermieten.

Im neuerbauten Hause gegenüber dem Güterbahnhof habe noch Wohnungen von 4 und 5 Räumen mit abtheilbarem Korridor, 3 Preise von 350 bis 400 Mark zu vermieten. L. Thaden, Bahnhofstr. 1a.

### Zu vermieten

eine schöne große möbl. Wohnung sowie einzelne Zimmer. Friedrichstr. 7 I.

Suche auf sofort ein erfahrenes Kindermädchen sowie einen Knaben von 15 bis 17 Jahren, ferner zum 1. Februar mehrere Mädchen für Küche und Haus. Sibens Nachweis-Bureau, Marktstr. 36.

Ein junges Mädchen sucht Stellung zur Stube der Hausfrau gegen kleine Vergütung. Anfragen unter U. T. 105. postlagend, Wilhelmshaven

### Gesucht

auf 1 fort ein Stundenmädchen. Berl. Gökstr. 2, u. r.

### Gesucht

zum 1. Februar d. N. ein ordentliches, kräftiges Dienstmädchen, welches auch mit der Wasche betraut ist. Frau Rajerens-Zinspector Voigt, Garnison-Wachhausstr.

### Damen- u. Kinder-Garderoben

werden sauber angefertigt Grenzstraße 83, 1 Treppe.

Ein jung. Mann, seit 5 Jahren im Schreibfache thätig, sucht Stellung. Off. sub H F. bef. die Exp. d. Bl.

### Ein junges Mädchen

von auswärts, welches im Schneidern geübt ist, sucht ev. sofort Stellung in häuslicher Arbeit, wofür sie möglichst das Nähen mit verwenden kann. Off. an d. Exp. d. Bl. unt. B. D. 100 erbeten.

### Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

T. H. SUESS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.



P. P.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir mit dem heutigen Tage unter der Firma

# George Bartling & Söhne,

Kiel — Wilhelmshaven, Roonstrasse 104,

ein

## Marine - Effekten - Geschäft, verbunden mit Civil-Garderoben

eröffnet haben. Mit der Leitung unserer hiesigen Filiale haben wir den langjährigen Vertreter der früheren Firma Bartsch & Bartling Herrn **Otto Schröder** betraut.

Die langjährige Thätigkeit unseres **George Bartling** als alleiniger praktischer Leiter der ehemaligen Firma Bartsch & Bartling berechtigen uns zu der Hoffnung, allen noch so weit gehenden Anforderungen der Herren Offiziere und Cadetten der Kaiserlichen Marine vollauf zu genügen.

Auch in **Civilsachen** werden wir jeder Zeit ein mit den besten englischen und deutschen Stoffen ausgestattetes Lager halten und sind wir in den Stand gesetzt, durch direkte und billigste Bezugsquellen mit äusserst niedrigen Preisen aufzuwarten.

Indem wir um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bitten, empfehlen wir uns mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Kiel—Wilhelmshaven, den 1. Januar 1891.

# George Bartling & Söhne.

Verlegung des Geschäfts von Wilh. Baumann in Wilhelmshaven  
von Gökerstrasse 15 nach

## Bismarckstrasse Nr. 3.

Die mir täglich zugehenden Anerkennungen und der rapide wachsende Consum meines Geschäftes liefern mir die Beweise, daß meine geschätzten Abnehmer den Nutzen meiner thatsächlich nur aus den besten Erzeugnissen hergestellten Fabrikate zu so billigen Preisen, wie dieselben noch nicht gekannt sind, erkannt haben.

Aus dieser vollsten Ueberzeugung habe ich mich entschlossen, mein Geschäft am hiesigen Plage fortzuführen mit dem Prinzip:

**Nur die anerkannt besten Fabrikate zu staunend billigen Preisen, billiger wie irgend eine Concurrenz, meinen geschätzten Abnehmern zuzuführen.**

Zu erwähnen habe ich noch, daß ich, anstatt wie früher, wie auch alle übrigen Geschäfte hier am Plage, bei Geschäftsreisenden, bei denen natürlich das Gehalt und die Reisepesen mit auf die Waare gerechnet werden muß, gegen Ziel einkaufte, dagegen stelle ich mich jetzt auf den Standpunkt, nur baare Kassenabschlüsse zu machen und am Lager mit den Chefs selbst zu verhandeln, wodurch ich bedeutende Vortheile erziele, denn Baarabschlüsse unter Kaufleuten gehören bei den heutigen Geschäftsforderungen zu den Seltenheiten und entschließen sich deswegen die Inhaber der Fabriken und Engros-Geschäfte, sobald sie größere Summen baare Kasse sehen, schon eher zum billigen Verkauf.

Auch schon dadurch, daß ich meine Geschäftskosten auf das Äußerste beschränke, bietet sich jedem Käufer die Garantie zum billigen Einkauf und möchte ich im Anschluß dieses meinen geschätzten Abnehmern eröffnen,

**daß ich aus bedeutenden Miethersparnisrückichten mein Geschäft vom Hause des Herrn Dräger, Gökerstraße 15, nach dem neuerbauten Hause des Herrn Joh. Peper, Bismarckstraße Nr. 3, verlege.**

Ich bitte deswegen, mir das bisher erwiesene Vertrauen auch in meinen neuen Geschäftsräumen zu bewahren. Wegen des Umzuges ist mein Geschäft am Montag, den 5. Januar, geschlossen und am Dienstag, den 6. Januar, in der Bismarckstraße 3 wieder eröffnet.

Hochachtungsvoll

# Wilh. Baumann.

Park- Restaurant.  Park- Restaurant.

Sonntag, 4. Januar 1891:

## Groß. Streich-Concert,

ausgeführt von 30 Mann des Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm. Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll f. Wöhlbier. f. v. Strom.



Montag, den 5. Januar: General - Versammlung. Tagesordnung:

- Jahresbericht.
- Fahrbericht.
- Kassenbericht u. Voranschlag pro 1891.
- Wahl der Rechnungsprüfer.
- Renewahl des Vorstandes.
- Festsetzung des I. Wintervergügens und des nächsten Vereinsabends.
- Verchiedenes. Der Vorstand.

Bürger-Verein „Einigkeit“, Bant.

Montag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr: Monats - Versammlung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Gustav Adolf-Frauenverein.

Nächste Versammlung Montag, den 5. Januar.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Generalversammlung, wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Generalversammlung der Schlachtergesellenverein. Schlachtergesellenverein.

zu Wilhelmshaven findet am Mittwoch, 7. Jan. statt. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein. Dienstag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr:

Monats - Versammlung im Vereinslokale.

- Tagesordnung:
- 1) Gehung der Iqd. u. rest. Beiträge.
  - 2) Besprechung über die im Februar stattfindende Musterade.
  - 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen ergebenst an Wilhelmshaven, den 1. Jan. 1891. Oberhofsist Ernst Grauert u. Frau, Marie, geb. Harns.

Hierzu zwei Beilagen.

### Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Qualvolle Verzweiflung verzerrte das Angesicht des Verurtheilten, dessen Brust hob und senkte sich mächtig und heiser pfliff der Athem durch die Lippen. „Oh, Herr Pfarrer“, stieß er endlich rauch hervor, „Zur glaubt mir's ja doch nit, und es ist die Wahrheit, daß ich's nit gewesen bin.“

Der alte Mann sah ihn entsetzt an. „Unseliger, willst Du noch leugnen im Augenblicke des Gerichts?“

Aber mit schluchzender Stimme unterbrach ihn der andere. „Weiß Gott, Herr Pfarrer, ich hab' die Wahrheit gesagt, freilich, mein Verdienst ist's nit, daß ich unschuldig bin, denn ich war gar hart in meinem Herzen auf den Anton, und wenn ich ihn zuerst angetroffen hätt', so...“ Er hielt inne, während es in seinen Augen noch in der Erinnerung jähzornig aufblitzte. „Ich wars nit, Herr Pfarrer“, brachte er dann in abgebrochenen Lauten hervor. „Ich traf den Wolfenstein im Walde bei der Leich', freilich, er war davon, noch ehe ich ihn hab' anrufen können, aber ich weiß, ich hab' ihn erkannt.“

„Unseliger, Du behauptest noch immer, unser gnädiger Herr Graf habe den Förster Anton erschossen?“ brachte der Geistliche mit stockender Stimme heraus.

„Verdammt mich Gott, wenn's nit wahr ist“, lautete die feste Entgegnung.

„Und das sagst Du im Augenblicke des Todes, Mensch!“ Der Verurtheilte höhnte auf.

„Unschuldig muß ich sterben, sie schlachten mich wie ein elend Gethier“, jammerte er.

„Entsetzlich wär's“, stammelte der alte Mann wieder. Hastig faßte er die beiden gefesselten Hände des jungen Bauern. „Martin, ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, hast Du mir wirklich nichts zu gestehen?“

Der Andere, unfähig zu sprechen, schüttelte mit dem Kopfe. In diesem Augenblicke knarrte draußen wieder der Schlüssel im Schlosse und gleich darauf erschien die Gestalt des Kerkermeisters, welcher fragend auf den Geistlichen schaute.

Aber schon hatte der Gefangene hinter dem Wächter die Umrisse einer weiblichen Gestalt erpäht: „Margreth“, rief er mit einer Stimme, welche den ganzen Zimmer seines Herzens verzerrte, und dabei herbeizog er weit beide Hände aus.

Die junge Frau drängte sich hastig an dem Wächter vorüber und eilte mit einem Aufschrei in die Arme ihres Mannes. Sie achtete nicht darauf, daß diese schwere Eisenkette heftig gegen sie schlug, sondern erwiderte unter Schluchzen die leidenschaftliche Umarmung.

Dann erhob sie die thränenverdunkelten Augen zu seinem Angesicht und starrte in bangem Schweigen ihm in die Augen. „O Martin!“ rief sie, „so treffen wir wieder zusammen.“ Entschlossen riß sich die junge Frau plötzlich mit bangem Aufseufzen aus der Umarmung ihres Gatten und von diesem zurückweichend, umhalf sie den Säugling auf ihrem Arme. „Mein armer Bub“, schluchzte sie auf.

„Unser Kind“, stammelte der Verurtheilte mit einem scheuen Blick auf den Knaben. „O Margreth, wie ist er schon groß und

stark, und nun schau ich ihn erst zum ersten Mal und bald soll ich ihn gar nimmer schauen dürfen!“

Er beugte sich tief auf das winzige Gesicht des Knaben nieder und als er diesem in die großen unschuldigen Augen, die ihn mit bangem, fragendem Blicke anzustarren schienen, schaute, konnte er es nicht verhindern, daß heiße, salzige Tränen das liebliche, kleine Angesicht benetzten.

„Unser Bub“, sagte der Verurtheilte mit zuckenden Lippen und dabei starrte er wie gebrochen vor sich nieder.

Ein leiser Schrei entfuhr den Lippen des abgehärmten jungen Weibes.

„O, Martin“, schluchzte sie, wieder auf ihn zuwanfend, „warum hast Du uns das gethan!“

Der Verurtheilte starrte sie mit erloschenen, entsetzten Blicken an.

„Margreth, auch Du!“ brachte er dann mühsam hervor.

„Soll ich verdammt sein auch von Deinem Herzen, bei Gott, ich wars nit, Margreth, so wahr ich Dich wieder zu finden hoff' dort oben in jener andern Welt, so wahrhaftig bin ich's nit gewesen. Der Wolfensteiner war's, Gott verdammt ihn, den Schurken.“

Das junge Weib wankte fassungslos ganz nahe zu ihm heran und schlang den linken Arm um seinen Nacken. „Mann, schau, mir brennt das Hirn, ich weiß gar nimmer, ob ich nicht denken kann“, flüsterte sie mit einem fast irren Blick auf den Verurtheilten. „Du warst so gut und lieb zu mir, und noch in jener letzten Nacht, als sie Dich von mir gerissen haben, konnt' ich mir's nit denken, daß eine solche schwere Schuld auf Deinem Herzen ruhen sollt'. Was hab' ich erwartet all' die Wochen und Monate, die langen, schlaflosen Nächte hindurch, bis Du wieder zu mir zurückkehrst darfst, was hab' ich gefleht und gebetet zum Herrgott, daß er sich erbarmen sollt', und nun, und nun, Martin ist alles am End', die Hoffnung und die Gottesliebe, und unser Glück, alles öd' und todt!“

(Fortsetzung folgt.)

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Odenburg, 2. Jan.** Gestern Abend wurde auf der Radorferstraße wiederum ein Former mit einem Messer verletzt. Derselbe erhielt, als er ein Tanzlokal kaum verlassen hatte, einen Stich neben das Auge in den Kopf. — Einen unehrlichen Diener hat eine hiesige Herrschaft in der Person ihres Burschen kennen gelernt. Derselbe soll verschiedentlich Gelber, die ihm Zweckauszahlung an Geschäftsleute der Stadt eingehändigt waren, unterzulegen und sich für die Vermeidung der Mordthaten anderer Knechte, aus sicherer Quelle die Nachricht zu, daß die von dem Vertheiliger Knecht's gegen das Todesurtheil des Großherzogs Schwurgericht vom 5. November 1890, beim Reichsgerichte in Leipzig eingelegte Rechtsmittel der Revision, bei der Verhandlung am 22. Dezember 1890 verworfen und somit das Urtheil des Schwurgerichts rechtskräftig geworden ist.

**Glausthal, 30. Dez.** Geheimrath Professor Dr. Robert Koch ist heute Mittag wieder abgereist, um sich nach Berlin zu begeben.

**Bremerhaven, 2. Januar.** Am Dienstag Abend hat sich der 20jährige Gehilfe eines hiesigen Geschäftsmannes, welcher kurz vorher von seinem Prinzipal entlassen worden war, in seiner

Wohnung erschossen. Der alsbald hinzugezogene Polizeiarzt konnte nur den sofort eingetretenen Tod konstatiren. Der Unglückliche ist der Sohn eines angesehenen, in Köln wohnhaften Astronomen.

**Bremen, 1. Januar.** Auch hier ist eine Petition gegen die von Windthorst beantragte Wiederaufhebung des Jesuitengesetzes in der Vorbereitung.

**Bremen, 2. Jan.** Der Lloyd-Dampfer „Vorwärts“, welcher die Bergung der im Eise bei Norderne festgerathenen Schiffe ausführte und bei der Rückfahrt nach Bremerhaven bei Norderne an Grund gerieth, ist, nach der „W.-Z.“, unbeschädigt wieder flott geworden und am 31. Dezember, 8 Uhr Abends, auf der Weser angelangt.

### Bermischtes.

**Berlin, 31. Dez.** Der Weihnachtspostverkehr ist bei den Postanstalten in Berlin auch in diesem Jahre von ganz erheblichem Umfange gewesen. Im Laufe zweier Wochen sind hier 719 072 Pakete aufgegeben und 463 373 Pakete an in Berlin wohnende Empfänger eingegangen, während außerdem 2 731 675 Postpakete im Durchgangsverkehr Berlin berührt haben. Es ergibt dies gegen das Vorjahr eine Steigerung an aufgegebenen Paketen um 37 399 Stück, an eingegangenen um 27 749 Stück und an Durchgangspaketen sogar um 277 805 Stück. In der Zeit vom 18. bis 25. Dez. einschließl. sind an Beamten, Unterbeamten und Hilfsmanuskripten zusammen nahe an 10 000 Personen täglich mit der Bewältigung des Berliner Weihnachts-Postverkehrs beschäftigt gewesen, 1412 Pferde waren in derselben Zeit für die Beförderung des Postfuhrdienstes innerhalb der Stadt, sowie von und nach den Bahnhöfen täglich erforderlich. In Folge der auf Erfahrungen aus früheren Jahren beruhenden Maßnahmen, welche noch durch günstige Witterungsverhältnisse unterstützt wurden, ist es gelungen, den zu so großer Ausdehnung herangewachsenen Verkehr glatt abzuwickeln.

**Florenz, 31. Dez.** Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, ungefähr sechzig bis siebzig Todesfälle kommen täglich vor.

**Triest, 30. Dez.** In Folge der furchtbaren Bora wurde die aus Samaila eingetroffene Bark „Marta Andreina“ von den Ankerketten losgerissen und in das Meer geschleudert, woselbst sie unterging. Der Kapitän und fünf Matrosen wurden gerettet, während die übrige Besatzung ertrunken ist.

### Litterarisches.

Mit Nummer 52 schließt die „Gartenlaube“ ihren 38. Jahrgang. Sie hat es während desselben verstanden, wie immer ihre Leser in bester Weise zu unterhalten, zu lehren, anzuregen, vor allem aber auch da und dort einen Schritt vorwärts zu bringen, und das ist doch schließlich die Hauptaufgabe. Denn es bleibt immer das Ideal eines wahren Familienblattes, daß es nicht bloß unterhalte, nicht bloß müßige Stunden angenehm ausfülle, sondern daß es auch dem ernstlichen strebenden Geiste Nahrung biete und dafür Sorge, daß unter deutschem Volk den Sinn für höhere Bildung in sich wachsen und zunehmen lasse. Ihre Aufgabe in diesem Sinne geübt und ausgeführt zu haben, das war von jeher das bezeichnende Verdienst der „Gartenlaube“. Wie wir dem Prospekt am Schluß des alten Jahrgangs entnehmen, wird der neue mit einem Roman von W. Heimburg beginnen, gewiß eine willkommene Botchaft für die zahllosen Freunde dieser hochgeliebten Zeitschrift. Und von jetzt ab zwölf weitere Kunstbeilagen! Das ist auch ein nicht zu verachtendes Geschenk!

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu überreichen. Adr.: F. S. Nicholson, Wien, IX., Rohngasse 4.

### Verdingung.

Der Umbau der etwa 8400 m langen Eisenbahn der Umfangstraße einschließl. Lieferung von 2520 cbm Kies soll öffentlich verdingt werden. Hierzu ist auf

**Donnerstag, 8. Jan. 1891, Vorm. 10 Uhr,**

ein Termin im Fortifikations-Bureau anberaumt.

Die schriftlichen Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Umbau der Eisenbahn der Umfangstraße“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzulegen.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im genannten Bureau zur Einsicht aus.

Angebote, welche zu spät eingehen, oder deren Einsender die Bedingungen nicht vor dem Termin eingesehen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Wilhelmshaven, den 17. Dez. 1890.

**Kaiserl. Fortifikation.**

### Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich die nachstehenden Paragraphen der Polizei-Verordnung vom 5. Juli 1889, betreffend das Feuerlöschwesen für die Gemeinde Wilhelmshaven, mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß den Pferdebesitzern dieses Rechtszeitig von der Bestellung etwaiger Pferde durch besondere Verpflichtung Kenntniß gegeben werden wird, auch liegt die Liste der Pferdebesitzer in dem diesseitigen Amtsbureau zu Jedermanns Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 29. Dez. 1890.

**Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.**

### Polizei-Verordnung

betreffend das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Wilhelmshaven. (Wilhelmshavener Tageblatt Nr. 173 vom 26. Juli 1890.) Verpflichtung zur Hilfs- und Wachleistung. Ausnahmen.

§ 1. Jeder männliche Einwohner der Gemeinde Wilhelmshaven vom vollendeten 18 bis zum 60. Lebensjahre, der nicht durch Krankheit oder Gebrechen daran verhindert ist, ist zur persönlichen Hilfeleistung sowie zum Dienste als Brandwache bei Schadenfeuern verpflichtet. Stellvertretung ist nicht gestattet. Ausgenommen von vorstehender Verpflichtung sind: 1. aktive Militärpersonen, Beamte und öffentliche Angestellte, Aerzte, Wundärzte und Apotheker, Geistliche, Kirchen- und Schuldiener; 2. die zugelassenen Agenten von Feuerversicherungs-Gesellschaften; 3. alle durch das Schadenfeuer betroffenen oder bedrohten Personen; 4. das beim Schleusenbetrieb beschäftigte Arbeiter-Personal sowie sämtliche Arbeiter, welche sich zur Zeit eines Brandes im Kaiserlichen Dienst (in Werkstätten, Depots u. s. w.) befinden. Bei etwaigen Zweifeln, ob eine dieser Personlichkeiten berechtigter Weise beim Löschen u. s. w. gefehlt hat, erteilt die betreffende Behörde auf Anfrage der Polizei-Verwaltung Auskunft. Freilauf von vorstehender Verpflichtung.

§ 2. Wer einen jährlichen Beitrag von 10 Mark bis zum 31. März j. J. im Voraus für das darauffolgende Rechnungsjahr an die Kammereikasse zahlt, ist von der in Rede stehenden Verpflichtung (zu vergleichener auch die Dienstanzweisung) für dasselbe befreit, hat jedoch der Polizei-Behörde und dem ältesten Bezirksbrandmeister unter Vorlegung der Magistrats-Quittung davon Anzeige zu machen.

Zuweisung zu den Abtheilungen. § 3. Die Zuweisung zu den einzelnen Abtheilungen der Feuerlöschhilfe (zu vergleichener § 13 der Dienstanzweisung) erfolgt im Einverständnis mit dem Magistrat durch die in der angehängten Dienstanzweisung hierzu beauftragten.

Ebenso geschieht die Ernennung von Führern und Ober-Führern, insoweit die Dienstanzweisung nicht diese Ernennungen und Ergänzungen ausdrücklich als vom Magistrat selbst zu erledigen vorschreibt. Den Anordnungen dieser Führer und Ober-Führer u. s. w. haben die Mitglieder der Abtheilungen Folge zu leisten. Im Uebrigen werden die Obliegenheiten der einzelnen Abtheilungen durch die Dienstanzweisung bestimmt.

Verpflichtung der Pferde haltenden Einwohner. Ausnahmen. Freilauf.

§ 4. Sämtliche Einwohner der Gemeinde Wilhelmshaven, welche Zugpferde halten, sind verpflichtet, bei signalförmiger Schadenfeuer ihre Pferde aufgeschirrt zur Bespannung der zum Feuerlöschwesen gehörigen Fahrzeuge nach einer von der Polizei-Behörde im Voraus bestimmten, jedem Pferdebesitzer bekannt zu machenden Reihenfolge zu stellen. Ausgenommen hiervon sind aktive Militärpersonen, Beamte und Aerzte.

Pferdebesitzer, welche einen jährlichen Betrag von 6 Mark für jedes ihrer Pferde bis zum 31. März des betr. Jahres im Voraus an die Kammereikasse zahlen, können vom Magistrat unter Zustimmung der Polizei-Behörde für das kommende Rechnungsjahr von der im Absatz 1 dieses § bezeichneten Verpflichtung befreit werden.

Eintritt und Dauer der Löschpflicht und der Pflicht zur Hilfeleistung.

§ 5. Die Löschpflicht sowie die Pflicht zur sonstigen Hilfeleistung (zu vergleichener Dienstanzweisung) tritt ein, sobald das Schadenfeuer polizeilich signalförmig wird (zu vergl. § 2 der Dienstanzweisung) und dauert so lange, bis von dem auf der Brandstelle Kommandirenden die Entlassung ausgesprochen wird. Sobald diese ausgesprochen ist, halt die Schutzmannschaft die in § 2 Ziffer 2 der Dienstanzweisung bezeichneten Signale ein.

Wiedung des Ausbruchs von Feuer. § 6. Der Ausbruch von Feuer ist auf dem Polizei-Bureau und der nächsten Militär-Wache sofort zu melden. Wer im eigenen oder fremden Hause ein entzündendes oder entzündbares Feuer bemerkt, ist verpflichtet, dieses sofort selbst oder durch einen zuverlässigen Boten an beiden vorbezeichneten Orten zur Anzeige zu bringen.

### Bekanntmachung.

Die Rechnung der Schulkasse für 1889/90 liegt vom 30. d. bis zum 7. t. Mts. in dem Magistratsbureau zur Einsicht der Schulgemeinde-Mitglieder aus.

Wilhelmshaven, 29. Dez. 1890.

**Der Schulvorstand.**

### Haus-Verkauf.

Ein im Jahre 1888 neu erbautes, an der besten Lage der **Bismarckstraße** befindliches



**Hausgrundstück,**

zu welchem entsprechende **Hintergebäude** gehören, ist wegen baldigen Verzug des Besitzers **zu verkaufen**. Im Hause befinden sich **zwei Läden**, in welchen zwei verschiedene Geschäfte mit bestem Erfolge betrieben werden. Verkaufsbedingungen günstig. Auskunft erteilt

Wilhelmshaven, den 2. Jan. 1891.

**Rudolf Laube,**

Stadisekretär a. D.

### Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

**Montag, 5. Januar t. J.,**

**Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,**

im **Sadewasser'schen Saale** hiersehl. öffentlich meinderend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

1 großen u. 1 kleinen Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 5 ein- u. zweischläfr. Bettstellen, theils mit Matratzen, 1 Kleiderhalter, 1 Wanduhr, 2 Spiegel, 3 Tische, 2 Waschtische, 1/2 Duzend Stühle, 1 Kommode, 1 eisernen Dolumenten-Kasten, 3 Bilder, 1 kleinen Schrank, 2 kleine Waagen, 1 Wasserbank, 2 kleine u. 1 große Waschbälge, mehreres Haus- u. Küchengerath, sowie 2 vollständige Betten, und was mehr zum Vorschein kommen wird. Es wird bemerkt, daß wegen Räumung die Gegenstände zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Heppens, den 29. Dezember 1890.

**H. P. Harms,**

Auf obiger Auktion kommen fernere zum Verkauf:

1 Kleiderkasten, 1 Sopha, 1 Spiegel,

6 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, 2 Küchensühle, 1 Tisch sowie 1 Kinderswagen und 5 Mille Zigarren. Heppens, 2. Januar 1891.

### Bekanntmachung.

Am Montag, 5. Januar 1891, Nachmittags 2 Uhr,

findet zu **Burg Ruyphausen** eine

### Holz-Verantung

statt. Es kommen namentlich

### Schwere Linden-Stämme

von ca 40 cm Durchmesser und mehrere **Haufen Nid- u. Brennholz** zum Verkauf.

Neuende, den 30. Dezember 1890.

**S. Gerdes,**

Auktionator.

### Zu vermieten

**zwei elegante Wohnungen**

im **Gehause Kaiserstraße:**

I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör etc., 850 Mk.; II. Etage, 5 große Zimmer, Küche u. Zubehör etc., 800 Mk., beide zum 1. Mai. Näheres bei

**J. N. Poppen,** Königsstr. 50.

### Ein Sohn

rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann am liebsten sofort oder auch später in die Lehre treten bei

**P. Wolters,** Schmied, Neustadtdigden

Der j. Z. vom Uhrmacher Herrn Nagel benutzte **Läden** passend für eine Filiale, ist zum 1. Mai 1891 anderweitig zu vermieten.

**G. Frerichs,** Roonstr. 108

### Gesucht

ein **Dienstmädchen** zum 1. Februar von Frau **Zuhlen r Gemst,** Roonstraße 75, II.

**Stadt Wilhelmshaven.**

**Zusammenstellung der Lohnklassen,**  
nach welchem vom 1. Januar 1891 ab die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung durch Einkleben von Marken in die Quittungskarten zu entrichten sind.

Lohnklasse	Nähere Bezeichnung der versicherten Personen.	Wöchentliche Beitrags-Marke				
		Betrag.	Farbe.			
I	a) Die weiblichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.	14 s.	rotz.			
	b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 M.					
	II			a) Die männlichen land- u. forstwirtschaftlichen Arbeiter.	20 s.	blau.
				b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 M.		
III	c) Die weiblichen Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf.	24 s.	grün.			
	d) Weibliche Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- oder Betriebs-Krankenkasse als Mitglieder angehören. (Gehülfinnen, Dienstboten, Tagelöhnerinnen pp.).					
	a) Die weiblichen Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 30 Pf.					
	b) Die männlichen Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 85 Pf.					
	c) Die Mitglieder Ortskrankenkasse der Schuhmacher.					
	d) Desgl. der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe.					
	e) Desgl. der Maurer und Steinhauer.					
	f) Desgl. der vereinigten Gewerke.					
	g) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 M.					
	h) Männliche Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- oder Betriebs-Krankenkasse als Mitglieder angehören. (Handlungsgehülfen, Dienstboten, Tagelöhner pp.).					
	IV			a) Die männlichen Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 2 M. 85 Pf. bis 4 M.	30 s.	rothbraun.
				b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 M. bis einschließlich 2000 M.		
II	Die freiwillig sich versichernden Personen. (Dieselben können sich stets nur in der II. Lohnklasse versichern).	28 s.	blau und orange, Doppelmarke.			

**Anmerkung.**

- Das Einkleben der Marken in die Quittungskarten des Versicherten hat durch den Arbeitgeber bei der Lohnzahlung zu erfolgen. Die Marken sind, den Nummern der Felder entsprechend, ohne Zwischenraum neben einander zu kleben. Die eingeklebten Marken sind vom Arbeitgeber sofort mit einem schwarzen wagerechten Strich mittig zu durchstreichen.
- Der Arbeitgeber hat die — bei der Postanstalt käuflichen — Marken aus eigenen Mitteln anzuschaffen und ist berechtigt, bei der Lohnzahlung den bei ihm beschäftigten Versicherten die Hälfte des Wertes der Marken in Abzug zu bringen.
- Wenn Arbeitgeber und Versicherter (Versicherungspflichtiger) darüber einverstanden sind, können auch Marken einer höheren Lohnklasse, als derjenigen, welcher der Versicherte nach Obigen angehört, eingeklebt werden. Dagegen ist das Einkleben von Marken in nicht zureichender Höhe unstatthaft und nach § 143 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 strafbar.

Vorstehende Zusammenstellung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.  
Wittmund, den 29. Dezember 1890.

**Der komm. Landrath.**  
Alten.

**Monats-Übersicht**

der  
**Oldenburgischen Spar- und Leihbank,**  
Filiale Wilhelmshaven,  
am 31. Dezember 1890.

Activa.		Passiva.	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Casse-Bestand	24,659 02	Einlagen-Bestand	2,615,800 —
Wechsel-Bestand	440,475 63	Conto-Corr.-Creditor	116,073 21
Conto-Corr.-Debitoren	2,255,129 28	Verschiedene Creditoren	82,281 18
Effekten-Bestand	31,614 23		
Verschiedene Debitoren	62,276 23		
	2,814,154 39		2,814,154 39

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.  
**Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.**  
Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.):  
bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.  
bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.  
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

**Oldenburgische Spar- und Leihbank.**  
Filiale Wilhelmshaven.  
Closter. Rahlwes.

**Schützenhof Bant.**

Heute Sonntag:

**Große Tanz-Musik.**

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

**P. Rotermund.**

**Germania = Halle.**

Heute Sonntag:

**Große öffentliche Tanzmusik.**



**Volksgarten, Kopperhörn.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

Es ladet freundlichst ein

**H. T. Kuper.**

**Hotel zum „Banter Schlüssel“.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

**J. J. Janssen.**

Zur Schweizerhalle, Altestraße 9.

Jeden Tag:

**Feines Orchestron-Concert.**

Entree frei. Es ladet freundlichst ein

**J. Günther, Altestraße 9.**

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von **C. J. Frankforth**

empfeht sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

**Neu! Honig-Eisig Neu!**

von größter Haltbarkeit, angenehmem Geschmack und Aroma ist in den meisten Colonialwaarenhandlungen zu haben.

Alleiniger Fabrikant:

**August Willstein, Bremen.**

**Gänzlicher Ausverkauf!**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche garnirte Damen- und Kinderhüte zu und unter Einkaufspreisen, sowie sämtliche Wollsachen, als Balttücher, Manteltücher, Kapuzen, Schürzen, Handschuhe, Morgenhauben, Fichus, Schleier und Schleiertüll u. s. w.

**Marie Jürgens,**  
Bismarckstrasse 59.

Von kompetenter Seite wird auf den Nährwerth der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade hingewiesen.

Die Kraft der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade ist wahrhaft überraschend, das Publikum ist für dieselbe sehr eingenommen. Bedenkt man, daß vielen der Kaffee nicht zuträglich ist, die nun in der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade nicht nur Ersatz dafür, sondern außerdem ein Mittel zur vollen Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit, vermittelt Genusses eines höchst angenehmen schmeckenden Getränkes, erlangen, so begreift man, aus welchem Grunde das Publikum auf den Gebrauch dieser Malz-Chocolade einen so großen Werth legt. — Sie ist das intensivste Unterstützungsmittel der Malzextrakt-Kuren, das beste Frühstücks-Getränk, rein, unverfälscht und nahrhaft.

Hospitalarzt Dr. Siminowski in St. Petersburg.  
Seine Hoheit Fürst von Dettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, allen Lebenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugänglich zu machen.“  
Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Gebr. Dirks.

**Zu verkaufen**

zwei gute Kühe, die bald kalben.  
J. Arias, Hohemey bei Giddens.

**Zu vermieten**

eine Unterwohnung auf sofort oder zum 1. Februar, bei **M. Ottmanns, Weg.**

**Krankenkasse**

der  
**vereinigten Gewerke.**  
Montag, 5. Januar 1891,  
Abends 8 Uhr:

**Vorstands-Sitzung**

im Kaiseraal.  
Der Vorstand.

Wilhelmshavener

**Begräbnis-Kasse.**

Sonntag, 4. Jan. 1891,  
Nachm. von 2—5 Uhr:

**Hebung der Beiträge**  
in Burg Hohenzollern.

Einhändigung der neuen Mitglieds-karten. Die noch vorhandenen Rest-beträge sind des Abchlusses wegen aus-zugleichen und Wohnungsänderungen anzumelden. Aufnahme neuer Mit-glieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.



**Krieger- und Kampfgenossen-Verein**

Neuende.

Am Sonntag, 4. d. Mts.,  
Abends 5 Uhr:

**General-Versammlung**  
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge,
- 2) Rechnungs-Ablage,
- 3) Wahl der gesammten Vorstands-Mitglieder, Rechnungs-Revisoren u. s. w.,
- 4) Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**Viktoria-Halle,**  
Neustrasse.

Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik.**

Es ladet ergebenst ein  
**T. Kliem.**

**MEYERS VOLKSBUCHER**  
Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. — Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in treiflicher Bearbeitung und geistiger Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist gehaltet.  
Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 800 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

**Den Rest**

verkaufe ich zu heruntergesetzten Preisen.  
**G. Frerichs.**

**Filzschuhwaaren**

Zwei junge Leute können gutes Logis erhalten.  
Börsestraße 14, part. I.